

7 Klausurbeispiel

Beispiel nach EPA-Typ 1: Interpretation einer Einzelquelle

Aufgabenart: Interpretieren von Quellen

Aufgabenform: Interpretation einer Einzelquelle

Thema: Bismarck – ein Friedenspolitiker?

Aufgabenstellung: Setzen Sie sich mit Bismarcks Außenpolitik auseinander, indem Sie

- a) das vorliegende Material (M 1) analysieren,
- b) die Grundzüge der Außenpolitik Bismarcks im Deutschen Kaiserreich skizzieren und

- c) ausgehend von dem Zitat der Historikerin Elke Schwarz, „Mit geistiger Brillanz und diplomatischem Feingefühl schuf Bismarck in Europa ein Bündnissystem, das ihn vom Kriegs- zum Friedenskanzler werden ließ“, die Außenpolitik Bismarcks beurteilen. Beziehen Sie in Ihre Argumentation auch Bismarcks Außenpolitik als preußischer Ministerpräsident vor 1871 ein.

M 1 Aus dem Schreiben Bismarcks an Wilhelm I. vom 31. August 1879

Eure Majestät wollen sich huldreichst erinnern, dass ich innerhalb der letzten fünf Jahre in Berichten und Briefen wiederholt die Gefahren hervorgehoben habe, von welchen Deutschland durch Koalitionen anderer Großmächte bedroht sein kann. Die Kriege, welche Majestät seit 1864 zu führen genötigt waren, haben in mehr als einem Lande die Neigung hinterlassen, im Bunde mit anderen Mächten Revanche zu nehmen und den Kristallisationspunkt zu Koalitionen abzugeben, wie deren eine dem Aufstreben Preußens im Siebenjährigen Kriege gegenüberzutreten war. [...]

Es bedarf auch keines Beweises, dass wir, in der Mitte Europas, uns keiner Isolierung aussetzen dürfen. Meiner Überzeugung nach sind wir derselben aber ausgesetzt, wenn wir ihr nicht durch eine Defensivalliance mit Österreich vorbeugen.

Die Sicherheit, welche wir in der Person des Kaisers Alexander früher zu finden glaubten, ist durch den letzten Brief seiner Majestät und durch des Kaisers drohende Äußerungen gegenüber dem Botschafter, auch der Form nach zerstört; sie lässt sich in der Art, wie sie früher bestand, nicht wiederherstellen. So gut wie der Kaiser Alexander dazu gebracht werden kann, wegen bulgarischer Lappalien nicht nur dem amtlichen Botschafter gegenüber, sondern in eigenhändigem Schreiben an Eure Majestät mit Krieg zu dro-

hen, so gut wird er auch, und noch viel leichter, unter Fortsetzung der persönlichen Freundschaftsversicherungen diesen Krieg führen. Meines alleruntertänigsten Dafürhaltens musste das Niederschreiben dieser Drohung gegen den nächsten Blutsverwandten und ältesten Freund mehr Überwindung kosten als der etwaige Befehl, noch mehr russische Regimenter an der preußischen Grenze anzusammeln, als dort bisher schon stehen. Ich muss nach Pflicht und Gewissen Eurer Majestät versichern, dass ich als Eurer Majestät amtlich berufener Rat an die Zuverlässigkeit des Kaisers Alexander für Euere Majestät nicht mehr glaube und dass ich es als meine unabweisliche Pflicht ansehe, Eurer Majestät die Herstellung einer gesicherten Anlehnung mit Österreich ehrfurchtsvoll anzutragen. Der Gedanke, dass ein Defensivbündnis mit Österreich als Ersatz der Garantien, welche früher der Deutsche Bund gewährte, den Abschluss der deutschen Politik Eurer Majestät zu bilden haben werde, ist für mich kein neuer. Ich habe schon bei den Friedensverhandlungen in Nikolsburg 1866 der tausendjährigen Gemeinsamkeit der gesamtdeutschen Geschichte gegenüber das Gefühl gehabt, dass für die Verbindung, welche damals zur Reform der deutschen Verfassung zerstört werden musste, früher oder später ein Ersatz von uns zu beschaffen sein werde.

Zit. nach: Michael Stürmer (Hg.), Bismarck und die preußisch-deutsche Politik 1871–1890, München 1978, S. 144f.

Lösungshinweise

Die Lösungen sind nur Vorschläge. Sie verweisen lediglich auf den sachlichen Gehalt, die Art und das Niveau der Beantwortung. Sie sind nicht die einzig mögliche Lösung.

Zu a) Sach- und fachgerechte Analyse des Materials (überwiegend AFB II)

Autor:

- Otto von Bismarck, deutscher Reichskanzler (1871 bis 1890)
- politische Laufbahn: preußischer Gesandter im

Bundestag, Botschafter in Russland und Frankreich, ab 1863 preußischer Ministerpräsident

- politische Ansichten: gehörte zum rechten Flügel der Konservativen, trat für die Stärkung des monarchischen Prinzips und die Vormachtstellung Preußens in Deutschland ein

Quelle:

- Zeit und Ort: 31. August 1879; Ort nicht bekannt, wahrscheinlich Berlin
- Textart: Brief
- Thema: Defensivallianz mit Österreich

Adressat:

- Wilhelm I., deutscher Kaiser (1871–1888)

Wesentliche Textaussagen:

- Bismarck verweist auf seine wiederholte Warnung vor Koalitionen anderer Großmächte gegen Deutschland; Hauptgrund sei die Neigung zur Revanche für die Kriege „seit 1864“ (Z. 1–10).
- Deutschland sei „in der Mitte Europas“ einer Isolierung ausgesetzt, wenn es „nicht durch eine Defensivalliance mit Österreich“ vorbeuge (Z. 11–15).
- Der Autor argumentiert, dass die bisherige „Sicherheit“ gegen eine Isolation, welche man in der Person des russischen „Kaisers Alexander“ zu finden glaubte, durch dessen Kriegsdrohungen und die Stationierung weiterer russischer Regimenter an der preußischen Grenze zerstört sei; Bismarck glaubt nicht mehr an die Zuverlässigkeit Alexanders und empfiehlt Wilhelm I. daher ein Bündnis mit Österreich (Z. 16–38).
- Bismarck ist der Auffassung, ein Defensivbündnis mit Österreich könne auch „als Ersatz der Garantien“ gesehen werden, die „früher der Deutsche Bund gewährte“; in diesem Kontext betont der Reichskanzler, er habe bereits bei den Friedensverhandlungen 1866 auf die „tausendjährige(n) Gemeinsamkeit der gesamtdeutschen Geschichte“ hingewiesen (Z. 38–48).

Textsprache:

- sachlich, zielgerichtet, appellativ, argumentativ

Kernaussage:

- Bismarck appelliert in seinem Schreiben an den Kaiser für eine Defensivallianz mit Österreich, weil sich Deutschland keiner Isolierung aussetzen dürfe, der russische Zar unzuverlässig sei und ein Bündnis zudem die Garantien ersetzen würde, die vor 1871 der Deutsche Bund gewährte.

Zu b) Grundzüge der Außenpolitik Bismarcks im Deutschen Kaiserreich (überwiegend AFB I)

Ausgangslage 1871:

- Befürchtung der europäischen Großmächte, die Reichsgründung habe das europäische Gleichgewicht zerstört
- Angst vor neuen Expansionskriegen Deutschlands

Ziele Bismarcks:

- Anerkennung des Status quo und Bewahrung des europäischen Gleichgewichts
- Erklärung, Deutschland sei territorial „saturiert“ und betreibe eine „Sicherheitspolitik“, die den Frieden in Europa erhalte

Elsass-Lothringen-Frage:

- Gefahr eines französischen Revanchekrieges, der die territorialen Veränderungen von 1871 wieder rückgängig machen könnte
- Isolierung Frankreichs zur Verhinderung eines Zweifrontenkrieges

Berliner Kongress (1878):

- Bestreben Bismarcks (als „ehrlicher Makler“), einen Ausgleich zwischen den beteiligten Mächten in der Balkankrise zu erreichen; Vertrauensgewinn für das Deutsche Reich, da es auf dem Balkan keine eigenen Interessen verfolgte

Beispiele für die Bündnispolitik Bismarcks:

- Dreikaiserabkommen: Deutsches Reich, Österreich-Ungarn, Russland (1873, 1881)
- Zweibund: Deutsches Reich, Österreich-Ungarn (1879)
- Deutsch-Russischer Rückversicherungsvertrag (1887)

Zu c) Beurteilung (überwiegend AFB III)

Historischer Kontext:

- Allianz mit Österreich vom Oktober 1879 als Eckpfeiler im Bündnissystem Bismarcks

Auseinandersetzung mit der These im Hinblick auf Bismarcks Außenpolitik nach 1871:

- „diplomatisches Feingefühl“, z. B. Bismarcks Vermittlerrolle als „ehrlicher Makler“ auf dem Berliner Kongress; dennoch Verstimmung Russlands wegen der Kongressergebnisse

- Ergebnisse seiner Politik: Bewahrung des europäischen Gleichgewichts und des Friedens

Auseinandersetzung mit der These im Hinblick auf Bismarcks Außenpolitik als preußischer Ministerpräsident:

- Durchsetzung seines Ziels: Stärkung Preußens im Ringen mit Österreich um die Vormachtsstellung in Deutschland mit militärischen Mitteln in den 1860er-Jahren („Einigungskriege“)
- Schaffung eines Konfliktpotenzials durch die für Frankreich harten Friedensbedingungen nach dem Deutsch-Französischen Krieg 1870/71, v. a. Abtretung von Elsass-Lothringen
- Alternativlosigkeit von Bismarcks Friedenspolitik (territoriale und politische Lage Deutschlands nach der Reichsgründung)